

# W o c h e n b l a t t

für

Wilsdruff, Tharand, Rossen, Siebenlehn  
und die Umgegenden.

A m t s b l a t t

für das Königl. Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

• Einundzwanzigster Jahrgang.

N<sup>o</sup>

Freitag, den 17. Mai 1861.

20.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Albert Reinhold.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Ngr. Sämmtliche Königl. Postämter nehmen Bestellungen darauf an. Anzeigen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruff sowohl in der Redaction, als auch in der Druckerei d. Bl. in Meissen bis längstens Donnerstag Vormittag, in Tharand und Rossen aber bis längstens Mittwoch Nachmittag erbeten. — Ewige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, sollen stets mit großem Danke angenommen werden.

Die Redaction.

## U m s c h a u.

Wilsdruff, am 16. Mai.

Einen höchst merkwürdigen Witterungs- und namentlich Temperaturwechsel haben uns die jüngst vergangenen Tage gebracht. Während bis zum 8. des Bonnemonds der Pelz noch seine Schuldigkeit thun mußte, wanderte am Tage darauf der Sommerrock aus dem Kleiderschranke, schmückte der leichte Strohhut die Köpfe der Frauen und Mädchen. Die größte Ironie des Schicksals traf aber am 13. und 14. die beiden gefürchteten Kalenderheiligen Pancratius und Servatius, denn an beiden Tagen zeigte das Thermometer des Mittags 23 Grad Wärme im Schatten an. Als ob sich aber die beiden Heiligen für die erlittene Niederlage schleunigst rächen wollten, trat am 14. wieder rauhes Wetter ein und manches Auge schielte verlangend nach dem kaum beseitigten Pelze. — Die Blüthen der üppig blühenden Kirschbäume sind bis jetzt meist noch gesund. Dasselbe gilt von den Frühforten der Birnbäume. Die Aepfelblüthe ist noch zurück, soll aber vielversprechend sein. Die Blüthe der Pflaumenbäume beginnt. Da indessen, wenigstens in hiesiger Gegend, Mehlthau gefallen, ist ein baldiger anhaltender Regen höchst wünschenswerth. Das Barometer ist seit gestern Nachmittag in langsamen Fallen begriffen. Hoffen wir, daß es nicht trüge. —

Als ornithologische Merkwürdigkeit mag Folgendes hier eine Stelle finden: Im Taubenschlag eines Gutes in Kaufbach fand sich in diesem Frühjahr ein Staarpaar ein, welches, da man es gewähren ließ, in einem von einem Taubenspaar bereits bewohnten Hohle sich gleichfalls häus-

lich niederließ. Die beiden Paare bauten ihre Nester in höchster Eintracht und genießen gegenwärtig Elternfreuden. Die Jungen sind munter und wohlauf. Zur Bequemlichkeit der Staare hat man neben dem Hohle ein Stängelchen angebracht, welches diese fleißig benutzen. —

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Weimarischen Ein- und Fünfthaler-Cassenanweisungen vom Jahre 1848 nur noch bis zum 31. Mai d. J. bei der großherzoglichen Cassa gegen neue umgetauscht und vom 1. Juni d. J. ab völlig werthlos werden. —

Ein seit einigen Tagen in Nr. 2 der Annenstraße in Dresden eröffnetes Etablissement macht jetzt viel von sich reden und zieht die Aufmerksamkeit der Vorübergehenden in hohem Grade auf sich. Es ist dies das neu etablirte Spirituosengeschäft des Herrn Theodor Hoffmann. Wir haben die renomirtesten Destillationen Hamburgs, Berlins und anderer bedeutenden Städte in Augenschein genommen, müssen aber in der That gestehen, daß keine derselben mit der des Herrn Hoffmann in Parallel gestellt werden kann. Es zeichnet sich dies Etablissement durch eine in derartigen Geschäften noch nicht dagewesener Eleganz der Einrichtung, geschmackvollstem Sortiment der verschiedenartigsten Spirituosen, sowie durch eine staunenswerthe Reichhaltigkeit des Lagers in mannichfaltigster Waare aus. Wir können dem Unternehmen nur das beste Gelingen aufrichtig wünschen. Concurrnz ist die Lösung, Verdienst das Feldgeschrei!!! — (Sar.)

Die von Amerikanern in Annaberg angelegte Crinolinfabrik macht gute Geschäfte und giebt vielen Leuten Arbeit und Brod. So sind die